



Lokaljournalismus und Demokratie

Qualitative Vorstudie –
GIM Report

Für die Bayerische
Landeszentrale für
neue Medien (BLM)

26. Mai 2025

Agenda

Forschungsdesign

Verständnis und Nutzung von Lokaljournalismus

Leistungswerte von Lokaljournalismus

Zukunft von Lokaljournalismus

Implikationen für die quanti. Studie

A photograph of gardening tools including a shovel, a trowel, and a fork, all with wooden handles, resting on a piece of burlap fabric. A small potted plant is visible in the top left corner.

1.

Hintergrund und Forschungsdesign

Studiendesign: Hintergrund, Methode und Sample



Hintergrund und Methode

Hintergrund

Das Thema „Lokaljournalismus und Demokratie“ hat 2024 im Kontext politischer und medialer Geschehnisse neue Bedeutung erlangt. In diversen Veranstaltungen und Veröffentlichungen wurde die Sorgen geäußert, dass ein Verschwinden lokaljournalistischer Angebote negative Konsequenzen für die Demokratie habe.

In einem Forschungsprojekt soll eruiert werden, inwiefern ein funktionierender und aktiver Lokaljournalismus positive Effekte auf die Demokratiezufriedenheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat.

Die Ergebnisse sollen letztlich dazu dienen die Maßnahmen zur Sicherung der Meinungsvielfalt in Bayern und Deutschland zu prüfen und bei Bedarf anzupassen.

Hierzu fand eine qualitative und eine quantitative Erhebung von GIM – Gesellschaft für innovative Marktforschung mbH statt.

Methode:

Qualitative Online-Fokusgruppensitzungen mit Rezipienten und Rezipientinnen von lokalen Medien in Deutschland

- 4 Online-Fokusgruppen mit je 5-6 Personen pro Gruppe
- 90 Minuten pro Gruppendiskussion
- Erhebungszeitpunkt: 13. und 14. Mai 2025



Sample

Sample Größe:

N=21 Befragte (5-6 pro Gruppendiskussion) – 50% Jüngere (25- bis 45-Jährige), 50% Ältere (46- bis 69-Jährige); 50% ländlicher Raum, 50% städtischer Raum

Sample Kriterien:

- Offenheit ggü. lokaljournalistischen Inhalten: Mix Interesse und tatsächliche Nutzung
- Hohe lokale Verbundenheit / Identifikation mit bzw. Partizipation im lokalen Umfeld mittels persönlicher Einschätzung via Statementbatterie (4-er Skala)
- Alter: 25 bis 69 Jahre alt
- Guter Mix in der Nutzung unterschiedlicher Ausspielwege (klassisch, digital)
- Bundesweite Rekrutierung mit breiter Streuung
- Geschlecht: 50% Frauen, 50% Männer, divers natürlich anfallend
- Guter Mix Zufriedenheit mit Institutionen, Vertrauen in Medien, Einstellung zu Demokratie
- Guter Mix Bildung
- Guter Mix weitere soziodemografische Merkmale

Wie man die folgenden Folien liest: Abkürzungen und allgemeine Hinweise

Zielgruppenspezifikationen

[J]	Erkenntnisse, die sich hauptsächlich auf Rezipienten und Rezipientinnen beziehen im Alter von 25 bis 45 Jahren (Jüngere)
[A]	Erkenntnisse, die sich hauptsächlich auf Rezipienten und Rezipientinnen beziehen im Alter von 46 bis 69 Jahren (Ältere)
[S]	Erkenntnisse, die sich hauptsächlich auf Rezipienten und Rezipientinnen beziehen, die in (groß-)städtischer Umgebung leben (über 50.000 Einwohner)
[L]	Erkenntnisse, die sich hauptsächlich auf Rezipienten und Rezipientinnen beziehen, die in ländlicher Umgebung leben (unter 50.000 Einwohner)

Wie wir die Bedeutung von Erwähnungen hervorheben

[teils]	Teilweise erwähnter Aspekt Meinungen, die nur von einem Teil der Stichprobe erwähnt wurden
[vereinzelt]	Aspekt erwähnt von n = 1-2 Personen gesamt Einzelne Erwähnungen, die aber relevante Aspekte widerspiegeln
Weiteres	
"Mochte ich!"	Verbatims sind in kursiver Schrift und in Anführungszeichen gesetzt

Qualitative Marktforschung im Allgemeinen

- Marktforschung kann valide Aussagen über die Bedürfnisse und Relevanzen eines Ausschnittes der Lebenswelt der zuvor ausgewählten Zielgruppen treffen.
- Mit der Auswahl adäquater Erhebungs- und Auswertungsmethoden wird gewährleistet, dass die Forschungserkenntnisse in ihrer Tragweite dem Forschungsgegenstand gerecht werden.
- Die Analyse des erhobenen Datenmaterials unterliegt dabei dem Anspruch, ein ausreichendes Maß an Intersubjektivität zu gewährleisten, die ein geteiltes Verständnis der zu beforschenden Zielgruppe zulässt.

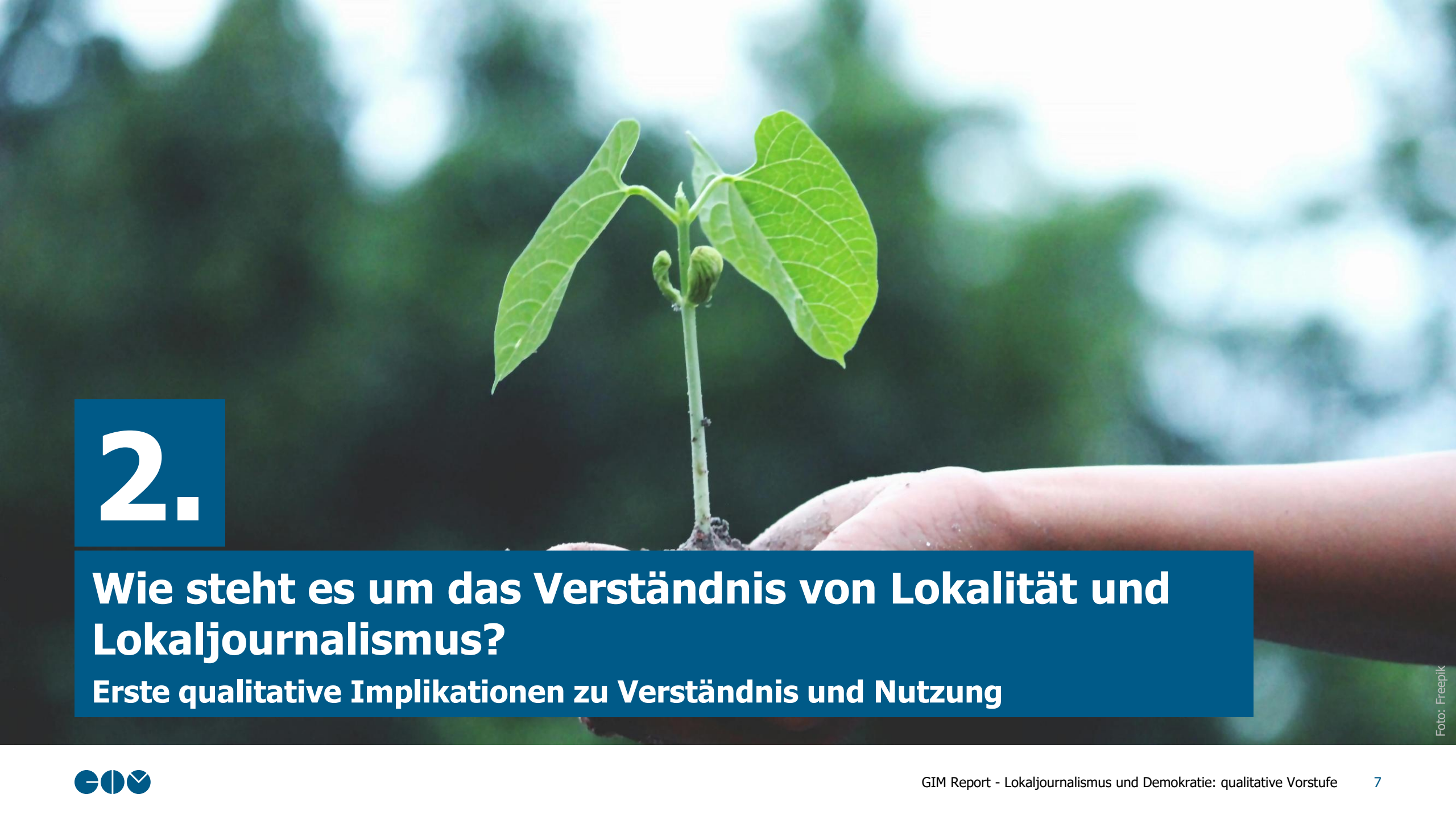
Forschungserkenntnisse

- Die Erkenntnisse können Sachverhalte in ihrer Ursache erklären und verständlich machen, treffen jedoch keine Aussage über deren Repräsentativität bezüglich einer Grundgesamtheit in Form einer ‚belastbaren Zahl‘.

Auswertung und Zitate

- Die Auswertung erfolgte auf Grundlage der im jeweiligen Forschungsdesign gewählten Erhebungsmethode und der im Feld vorgefundenen Relevanzen der Beforschten.
- Zitate sind als solche kenntlich gemacht und stehen in der Regel für mehrere vergleichbare Aussagen bzw. Zusammenhänge.





2.

Wie steht es um das Verständnis von Lokalität und Lokaljournalismus?

Erste qualitative Implikationen zu Verständnis und Nutzung

Was wird unter „lokal“ verstanden?

„Also für mich ist das auch vor allem der Stadtteil, quasi der Umkreis, das ist lokal und regional hört für mich eigentlich schon so langsam an der Stadtgrenze auf. Das Bundesland ist mir persönlich schon wieder zu groß.“

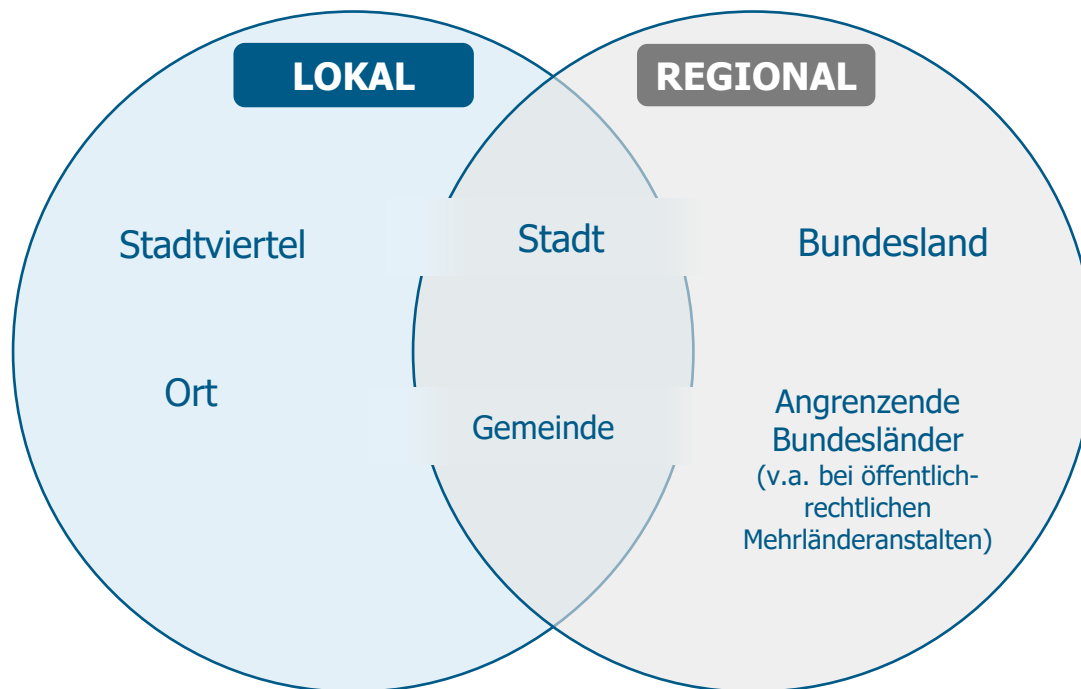
„Lokal ist wirklich so, wo meine Location ist, wo ich mich befinde und das ist nun mal Leipzig und die unmittelbare Umgebung.“

„Mein Lokalbegriff ist tatsächlich größer gefasst. Das ist für mich nicht nur mein Stadtteil, sondern schon meine Stadt und auch die umliegenden Dörfer, die dann noch mit dazu zählen.“

„Für mich ist es einfach das Ruhrgebiet. Ob das jetzt von Hattingen, Bochum, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, Recklinghausen, das ist alles so kompakt, alles zusammengebaut und da gibt's keine Grenzen, das ist alles lokal.“

Die Unterscheidung zwischen lokal und regional ist für Rezipierende nicht trennscharf, individuelle Erfahrungsräume und überlappende Medienangebote lassen die Grenzen der Gebietsebenen verschwimmen.

Verständnis von Gebietsebenen im medialen Kontext



Die Gebietsebenen werden meist geografisch definiert:

- **Lokal:** Bezieht sich auf ein kleines Gebiet, in dem die meiste alltägliche Interaktion stattfindet z.B. Stadtviertel, Ort, **teils:** Stadt, Gemeinde
- **Regional:** Bezieht sich auf das nächstgrößere Gebiet, v.a. das Bundesland, angrenzende Bundesländer, **teils:** Stadt und Gemeinde

Dabei ist das **Verständnis der Begriffe ‚lokal‘ und ‚regional‘ stark individuell geprägt** durch eigene Erfahrungsräume, v.a. das individuelle Mobilitätsverhalten, soziale Umfeld, berufliche Wirkungsfeld. Personen, die im großstädtischen Raum leben, haben dabei in der Regel ein engeres Verständnis als Personen, die im ländlichen Raum leben.

Die **Unterscheidung zwischen lokalen und regionalen Gebietsebenen** gestaltet sich insbesondere im medialen Kontext für Rezipierende als **herausfordernd**. Gründe hierfür sind:

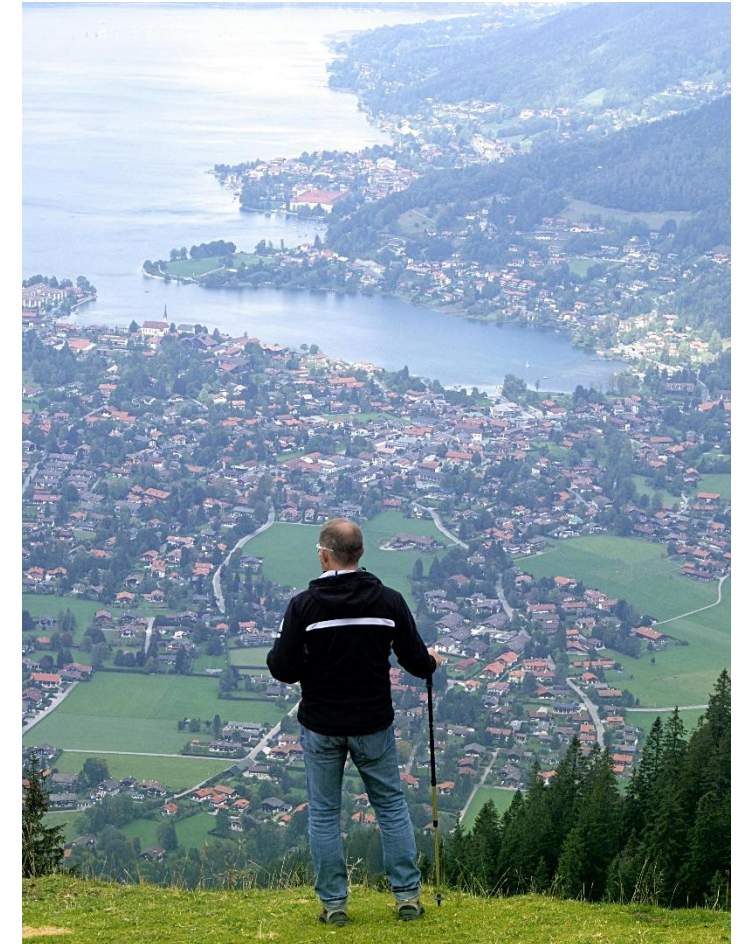
- das fragmentierte und stark subjektiv geprägte Verständnis von ‚lokal‘ und ‚regional‘
- mediale Strukturen v.a. im großstädtischen Raum: Auch regionale und überregionale Medien berichten mit hoher Spezifität über lokal verortete Themen (Verschwimmen der Grenzen) [v.a. S]

Lokale Informationen erfüllen wichtige Funktionen für den Alltag, die Orientierung im direkten Umfeld und das soziale Miteinander.

Stellenwert und Nutzungsmotive lokaler Informationen allgemein

Lokale Informationen stiften Orientierung im Alltag, fördern soziale Einbettung und ermöglichen es Menschen, ihre Lebensrealität aktiv einzuordnen:

- **Alltagsrelevanz und Wissenserweiterung:** Informationen wie Baustellen, Verkehrssperrungen etc. betreffen den Alltag direkt und konkret
„Es ist schon wichtig, zu wissen, was um einen passiert.“
- **Soziale Anschlussfähigkeit:** Lokale Ereignisse wie Feuerwehrfeste, Umzüge etc. ermöglichen Gespräche mit anderen Menschen in der Umgebung und fördern das soziale Miteinander [\[v.a. L\]](#)
- **Horizontenerweiterung im Kleinen:** Auch wer nicht teilnimmt, wird sensibilisiert für das, was im Umfeld passiert, was wiederum Aufmerksamkeit und Kontextbewusstsein fördert
- **Sicherheitsgefühl & Orientierung:** Informationen zu z.B. Unfällen, Gewalttaten etc. geben ein Gefühl von Kontrolle und informierter Selbstverortung
„Es ist einfach ein Stück Sicherheit Bescheid zu wissen. Einfach informiert zu sein, also jetzt gar nichts wissen, was um mich herum passiert, das wäre ja absolut Wahnsinn. Um mich sicher zu fühlen, muss ich ja schon mit Informationen versorgt sein.“
- **Emotionale Nähe:** Lokale Geschehnisse berühren stärker als abstrakte Nachrichten aus Deutschland oder der Welt
„Wenn bei uns was passiert, betrifft es mich direkter.“



Alltagsnahe lokale Informationen gelten als besonders relevant – politische Themen bleiben abstrakt, sofern kein starkes Involvement oder regelmäßiger Zugang zu journalistischen Angeboten besteht.

Lokale Informationen werden ganz allgemein von Rezipierenden als relevant bis sehr relevant wahrgenommen.

Jedoch zeigt sich, dass Themen unterschiedlich gewichtet werden je nach persönlicher Relevanz und Informationsquelle:

- Insbesondere Themen, die als besonders relevant für die individuelle Ausgestaltung des Alltags aufgefasst werden, sind top of mind: Wetter, Verkehr, Baustellen oder Veranstaltungen.

Auch Engagement wie Spenden- oder Vereinsaktionen sind Befragten durchaus präsent.

„Es interessiert mich schon sehr, was hier direkt in der Gegend so passiert, ob jetzt irgendwo eine Baustelle wie der neue Kindergarten kommt oder als sie hier letztes die ganze Straße umgebaut haben.“

- Lokale Politik hingegen wird weniger spontan genannt. Diese gilt teils als zu abstrakt und entfernt von der persönlichen Lebenswelt v.a. bei Personen, die ihre Informationen überwiegend über kostenfreie, nicht-journalistische Plattformen erhalten (v.a. privat kuratierte Inhalte z.B. bei Facebook-Gruppen, Plattformen wie nebenan.de):

„Was bringt mir die Information, was der Stadtrat entschieden hat, ich kann doch sowieso nichts ändern daran.“

Im Gegensatz dazu scheinen Rezipierende mit hohem lokalem Involvement und regelmäßiger aktiver Nutzung lokaler Medienangebote über ein differenzierteres Verständnis der Themen zu verfügen. Sie scheinen z.B. politische Themen besser einordnen zu können (Achtung: Korrelation erkennbar, keine Kausalität).



Die Rezeption von lokalen Informationsangeboten unterscheidet sich v.a. hinsichtlich der Intensität, Medienwahl und Rezeptionsweise.

Rezeptionsgewohnheiten

Basierend auf den Nutzungsgewohnheiten können drei unterschiedliche Nutzungstypen unterschieden werden:

Gelegenheitsrezipierende

- **Rezeptionsweise:** überwiegend passiv, beiläufig und situativ interessiert
- **Informationsquellen:** Kostenfreie Angebote wie Anzeigenblätter, Amtsblätter oder Stadtteilzeitungen, die ohne aktives Zutun in den Haushalt gelangen; ergänzend auch Plakate, Flyer oder analoge Aushänge im öffentlichen Raum
- **Nutzungsverhalten:** Informationen werden meist beiläufig aufgenommen – oft aus einem konkreten Alltagsanlass heraus (z. B. Freizeitgestaltung am Wochenende) oder zum Zeitvertreib. Die gezielte Informationssuche erfolgt in der Regel nur bei Bedarf, dann vorrangig über digitale Kanäle wie das Stadtportal.

Community-Informierte

- **Rezeptionsweise:** überwiegend digital, schnell und netzwerkbasiert
- **Informationsquellen:** Vorzugsweise soziale digitale Communities wie Facebook-Gruppen, nebenan.de oder in Einzelfällen auch WhatsApp-/Telegram-Kanäle mit starkem lokalem Bezug
- **Nutzungsverhalten:** Die Nutzung erfolgt dynamisch, alltagsnah und mit hoher Interaktivität. Die soziale Einbettung der Informationen steht im Vordergrund. Ergänzend werden teils weitere Quellen (z.B. kostenfreie Anzeigenblätter) zur Überprüfung und Einordnung der Inhalte herangezogen.

Involvierte Lokalnutzende

- **Rezeptionsweise:** aktiv, tiefgreifend und strukturiert
- **Informationsquellen:** Lokale Tageszeitung im Abonnement (Print oder digital), ergänzt durch kostenfreie Angebote und ggf. digitale Formate – abhängig vom Alter und Mediennutzungstyp
- **Nutzungsverhalten:** Die Nutzung ist bewusst, regelmäßig und thematisch breit angelegt. Es besteht ein starkes Interesse am lokalen Geschehen sowie eine überdurchschnittliche Involviertheit in lokale Themen und Entwicklungen.

Die Rezeption von lokalen Informationsangeboten unterscheidet sich v.a. hinsichtlich der Intensität, Medienwahl und Rezeptionsweise.

Rezeptionsgewohnheiten

Basierend auf den Nutzungsgewohnheiten können drei unterschiedliche Nutzungstypen unterschieden werden:

*„Ich lese das Wochenblatt nicht immer, aber ich nehme mir alles mit rein und schaue mir an, was da so drin steht, wenn jetzt nichts Interessantes ist, dann geht die sofort weg und wenn ich jetzt irgendeine interessante Überschrift lese, dann lese ich mir das auch mal gerne durch.
Meist interessieren mich keine detaillierten Informationen. Für mich ist das mehr, was passiert aktuell an welcher Stelle, welche Events gibt es, die für meine Familie passend sein könnten.“*



Gelegenheitsrezipierende

„Für mich sind die Facebook-Gruppen am wertvollsten, weil die Leute dort sind da wirklich auch hinterher, um zu gucken, wo man noch mehr an Informationen rankommt und das heißt, dass da ein paar Fühse bei sind, die dann hinter der Paywall Seiten archivieren, sodass ich dann auch erfahre, warum ein Bauprojekt plötzlich vor meiner Haustür ist. Also die Internetseite der Stadt, die wird nicht doll gepflegt, dementsprechend sind die Informationen da manchmal ein bisschen outdated und da bleibt mir wirklich nur der Weg über die Facebook Gruppen größtenteils und ab und zu das Wochenblatt, aber das ist eben auch nicht aktuell.“



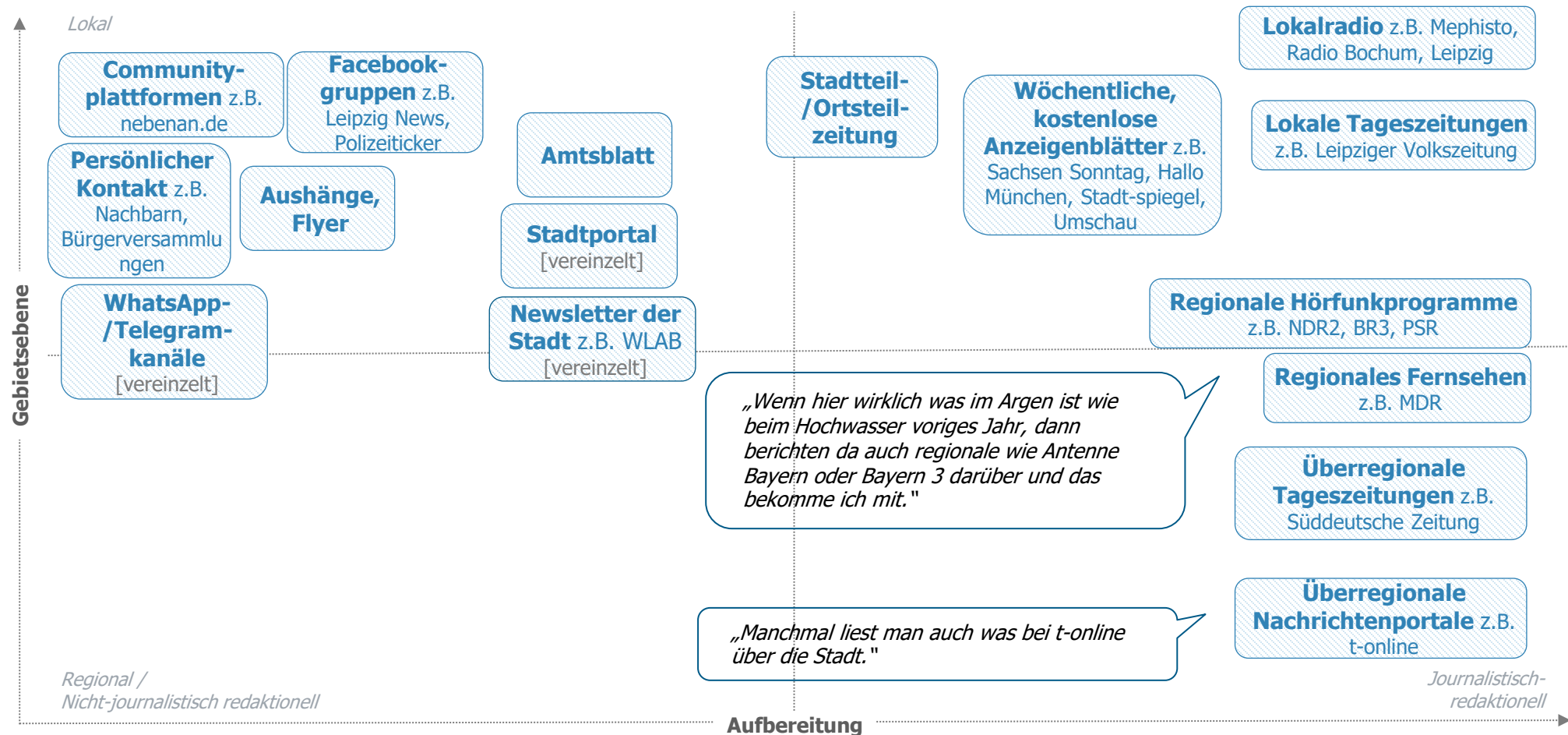
Community-Informierte

„Ich hab schon so ein kleines Ritual, dass wir am Samstag und am Sonntag unsere Tageszeitung lesen und einen Kaffee trinken immer am Vormittag, also schon routiniert. Das ist so ein Familienritual, dass es so weitergegeben wird, ach hier die Sportthemen, ja, das ist deins, also so ist es bei mir.“



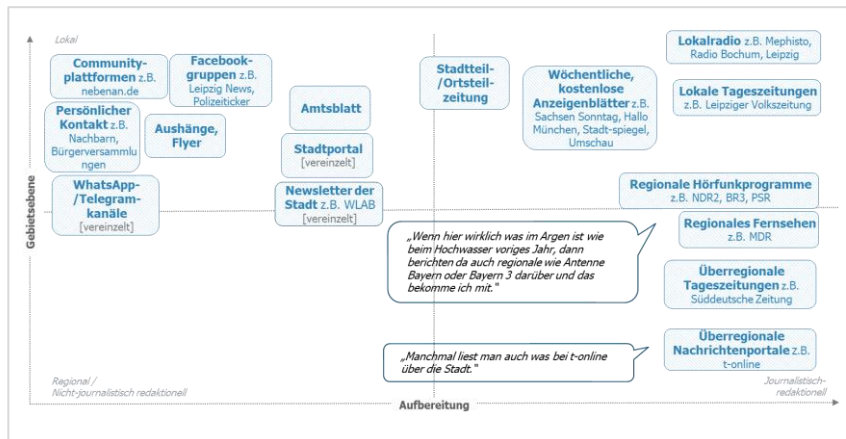
Involvierte Lokalnutzende

Befragte nennen ein breites Medienrepertoire, aus dem sie lokale Informationen gewinnen. Eine Gruppierung der Quellen ist für Befragte weniger intuitiv.



Hinweis: Qualitative Verortung: Sie dient der Übersichtlichkeit und der Analyse und erfolgte nicht basierend auf dem Empfinden bzw. der Einordnung durch die Befragten.

Lokale Informationswege sind hybrid, individuell und pragmatisch gewählt. Der Mehrwert journalistischer Inhalte wird durchaus erkannt.



Das **lokale Medienrepertoire ist stark individualisiert** und variiert je nach Zugangsmöglichkeiten und Nutzungstyp. In der Regel greifen Rezipierende auf eine Mischung aus unterschiedlichen Quellen zurück – sowohl journalistisch-redaktionell aufbereitet als auch nicht journalistisch-redaktionell aufbereitet:

- **Textbasierte Angebote** (digital wie auch klassische gedruckte Zeitungen) sind Top of mind v.a. aufgrund ihres funktional nutzbaren Charakters (gezielte Suche zeitunabhängig möglich).
- **Lokalradio** wird insbesondere in Nebenbei-Situationen rezipiert (z.B. beim Autofahren). Jedoch empfinden Befragte höhere Relevanz von regionalem Radio und nutzen dieses aus ihrer Wahrnehmung stärker (Hinweis: geringe Fallzahl).
- **Lokalfernsehen** spielt bei den Befragten eine untergeordnete Rolle. Es wird häufig nicht klar von regionalen Formaten der Dritten Programme unterschieden (Hinweis: geringe Fallzahl).
- Zudem erfolgt die **Informationsgewinnung auch über nicht-journalistische Informationsquellen** wie persönliche Gespräche, Aushänge, Bürgerversammlungen, Facebookgruppen, Nachbarschaftsplattformen (v.a. nebenan.de) sowie kommunale Kommunikationsformate wie das Amtsblatt oder städtische Webportale.
„So genau, wer das herausgibt, weiß ich nicht. Also es ist halt quasi Stadtteilmanagement, das sind da so ein paar Freiwillige, die das machen. Also ich bin nicht sicher, ob das direkt von der Stadt ist oder ob das ehrenamtlich ist.“



Aus Rezipierendenperspektive wird kaum zwischen journalistischen und nicht-journalistischen Inhalten bzw. Absendern unterschieden. Ein einfacher Zugang, Aktualität und teils auch Interaktivität sind häufig erste Auswahlkriterien.

ABER: Der Mehrwert journalistischer Inhalte wird erkannt und durchaus benannt: Rezipierende schätzen insbesondere Unabhängigkeit, Neutralität und journalistische Einordnung.



3.

Wofür steht Lokaljournalismus aus Rezipierendensicht?

Erste qualitative Implikationen zu Leistungen und Aufgaben von Lokaljournalismus



„Ich glaube schon, dass der Wahrheitsgehalt irgendwelcher Informationen von journalistischen Redaktionen, egal ob lokal, überregional oder auch weltweit deutlich höher ist als eben in diesen privaten Gruppen auf Facebook oder nebenan.de.“

Aus Befragtersicht liefert Lokaljournalismus einen Mehrwert gegenüber anderen lokalen Informationsquellen. Die Erwartung an ihn sind jedoch vergleichsweise hoch.

Lokaljournalistische Angebote dienen Befragten v.a. zur Informationsgewinnung (top of mind). Es wird jedoch auch deutlich, dass diese Angebote gegenüber anderen lokalen Informationsquellen Informationen zudem strukturieren, prüfen, einordnen und somit einen Mehrwert bieten. Auch wenn dies zum Teil nicht direkt erlebt, sondern vielmehr erwartet wird:

- **Verlässlichkeit & Glaubwürdigkeit:** Lokaljournalistische Medien gelten meist als besonders vertrauenswürdig, weil Informationen überprüfbar und lebensnah sind. Viele empfinden sie als „näher dran“ als überregionale Medien.
- **Faktencheck & Einordnung:** Im Gegensatz zu Social Media oder Word of Mouth bietet Lokaljournalismus geprüfte und recherchierte Inhalte, was auch gegen Desinformation und Fehlinterpretationen wirken kann.
- **Neutralität & Sachlichkeit:** Lokale Berichterstattung wird als weniger polemisch und polarisierend wahrgenommen als teils regionale oder bundesweite Nachrichten und meist differenzierter, menschenorientierter und kontextualisiert empfunden. Redaktionelle Prozesse sorgen für pluralistische Perspektiven, anders als subjektive Beiträge Einzelner auf Social Media oder Gemeindewebseiten. Vereinzelt gibt es negative Beispiele, in denen das Gefühl aufkommt, dass Lokaljournalismus parteiisch oder ideologiegeprägt agiert (Stichwort: Haltungsjournalismus).
- **Aktivierungspotenzial:** Lokale Berichte können Menschen mobilisieren und gesellschaftliche Prozesse anstoßen – z. B. Proteste gegen Baumfällungen nach journalistischer Berichterstattung.
- **Themenbündelung & Relevanzfilter:** V.a. Lokalzeitungen bündeln relevante Infos an einem Ort – sparen Zeit und liefern einen thematischen Rundumblick.
- **Nahbarkeit & Dialogbereitschaft:** Lokale Journalisten und Journalistinnen werden teils als ansprechbarer und präsenter im Ort empfunden, allerdings gibt es eine Tendenz, dass diese Nahbarkeit rückläufig wahrgenommen wird.

Die Erwartungen an den Lokaljournalismus sind insgesamt hoch.

Nutzende wünschen sich eine schnelle und zeitnahe Berichterstattung – auch dann, wenn Informationen noch unvollständig sind. In solchen Fällen wird eine transparente Kommunikation des aktuellen Kenntnisstands gefordert, um das Gefühl zu vermitteln, in laufende Entwicklungen eingebunden zu sein. Zugleich werden nachvollziehbare Quellenangaben sowie Verweise auf offizielle Dokumente oder vertrauenswürdige Institutionen erwartet, um die Glaubwürdigkeit der Berichterstattung zu untermauern.

Vertrauen entsteht dabei durch langfristig konsistente, verlässliche und präzise journalistische Arbeit – Fehlinformationen oder zu stark wahrgenommenes Framing schädigen Vertrauen.

Die Informationsfunktion steht klar im Vordergrund; andere Leistungen des Lokaljournalismus wie die Partizipations- oder Gemeinschaftsfunktion werden meist nur indirekt thematisiert.

Lokaljournalismus wird von den Befragten mit verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen verknüpft, die sich aus ihren Beschreibungen und Bewertungen ableiten lassen. Es lassen sich vier zentrale Aufgabenbereiche identifizieren:



Informationsfunktion (top of mind):

Lokaljournalismus wird als zentrale Quelle für meist sachliche, verlässliche und alltagsrelevante Informationen über das lokale Geschehen beschrieben.



Partizipationsfunktion: Lokaljournalismus soll kommunale Themen so aufbereiten, dass Rezipierende sie nachvollziehen und sich eine eigene Meinung bilden können. Erwartet wird Teilhabe im Sinne von Mitreden-Können, weniger im Sinne aktiver politischer Beteiligung.



Gemeinschaftsfunktion: Implizit wird dem Lokaljournalismus auch eine identitätsstiftende und gemeinschaftsbezogene Funktion zugeschrieben, etwa durch die Sichtbarmachung sozialer Räume oder die Herstellung lokaler Anschlussfähigkeit.



Kritik- und Kontrollfunktion: Nur vereinzelt wird dem Lokaljournalismus eine klassische Kontrollfunktion im Sinne der vierten Gewalt explizit zugewiesen. Implizit zeigt sich diese Erwartung jedoch in der Forderung nach Transparenz, nachvollziehbaren Quellen und der Überprüfung lokaler Akteure und Institutionen.

Insgesamt zeigt sich ein Verständnis von Leistungswerten des Lokaljournalismus, das vor allem erfahrungsbasiert und praxisnah formuliert wird. Die klassischen normativen Aufgaben des Journalismus werden dabei nicht immer explizit benannt, erscheinen aber in Form konkreter Nennungen von Beispielen oder Erwartungen durchaus präsent.

Lokaljournalismus soll verlässlich und umfassend über lokale Ereignisse informieren – diese Kernfunktion wird als wichtig anerkannt, aber nicht immer vollständig erfüllt.



Leistungswert: Informationsfunktion

Verständnis

Lokaljournalismus informiert über alle wichtigen Ereignisse und Entwicklungen in der Wohngegend bzw. dem lokalen Umfeld, das das tägliche Leben direkt betrifft. Das sind z. B. Baustellen, Ausfälle im öffentlichen Nahverkehr, Demonstrationen, kulturelle Veranstaltungen, Stadtentwicklung, Veränderungen im Einzelhandel (Schließungen), lokale Probleme und Projekte.

Konkrete Beispiele

- Allgemein relevante Informationen
„Einfach wichtige Informationen, irgendwas, was die Leute wirklich tangiert und vielleicht das Leben irgendwie danach verändert, was wirklich Substanz hat.“
- Informationen über städtebauliche Entwicklungen, wie z. B. Baustellen, Schließungen
„Zum Beispiel wird bei uns ganz weggerissen und das interessiert, was passiert denn da? Was sind da die Pläne, wer steckt da dahinter, wer finanziert das Ganze, ist das öffentliche Hand oder ist das Privathand, oder werden da Schulen, Kitas gebaut.“
- Ankündigungen von z.B. Veranstaltungen oder Demonstrationen
- Vorstellungen von lokalen Künstlern oder Vereinen
„Auch so Künstler vorstellen, die man sonst vielleicht übersehen würde, weil sie nicht so präsent sind, aber sicherlich auch ihre Berechtigung haben.“

Aktuelle Erfüllung aus Befragtersicht

Die Befragten sehen die Informationsfunktion als sehr wichtig an und erwarten verlässliche, faktenbasierte und umfassende Berichterstattung. Grundsätzlich wird dies erfüllt. Vereinzelt wird kritisiert, dass Informationen manchmal fehlen oder nach eigener Meinung falsch eingeordnet werden (z. B. Fehlinformation zu einer Bürgerabstimmung zur Tempo-30-Zone oder Falschmeldung zu Neubau einer Jugendeinrichtung).

Optimierungspotenzial für die Zukunft

- Noch breitere und umfassendere Informationsabdeckung v.a. besonders wichtige Themen mit starkem lokalem Fokus (Qualität vor Quantität)
- Stärkere Aktualität der Themen durch Online-Zugang und unterschiedliche Informationslevel (Schnelle Information vs. Hintergrundinformation)
- Verlässliche, perspektivenreiche und transparente Berichterstattung ohne politische Parteilichkeit u.a. durch Quellentransparenz auf andere Quellen
- Besserer, kostenfreier Zugang zu wichtigen Informationen [\[teils\]](#)

Lokaljournalismus sollte Voraussetzungen für Bürgerbeteiligung schaffen, nutzt diese Möglichkeiten aber bisher aus Befragtersicht nur eingeschränkt.



Leistungswert: **Partizipationsfunktion (Mitreden und Meinungsbildung)**

Verständnis

Dem Lokaljournalismus wird die Aufgabe zugeschrieben, kommunalpolitische Prozesse so aufzubereiten, dass sie verständlich, nachvollziehbar erscheinen und die Relevanz für den Alltag herausstellen. Rezipierende erwarten, dass sie sich durch diese Berichterstattung eine eigene Meinung bilden und gegebenenfalls in Diskussionen einbringen können. Damit ist weniger eine aktive politische Beteiligung gemeint, sondern vielmehr eine Form der Teilhabe durch Informiertheit und Wiedererkennen eigener Perspektiven. Eine gewisse Art der aktiven Partizipation können aus Befragtersicht Umfragen, Leserbeteiligung oder Diskussionsformate mit sich bringen.

Konkrete Beispiele

- Formen eine Bürgerinitiative durch Berichterstattung
„Zum Beispiel gab es mal einen Bericht, dass Bäume gefällt werden sollen, die ewig alt waren und dann wurden sie doch nicht gefällt, weil dann halt eine Unterschriftenaktion gestartet wurde.“
- Bürgerbeteiligung durch Gesprächsrunden, ABER fehlende nachträgliche Berichterstattung
„Also ich sehe solche lokalen Sachen mir immer in Gesprächsrunden an und dann werden da Problematiken da beleuchtet, aber ich sehe halt auch keine Ergebnisse. Aber mir fehlt dann der Anschluss, das was dann passiert, es gibt immer sehr viele Diskussionsrunden, die auch durchaus interessant sind, aber danach erfährt man nicht mehr, ob sich was verändert hat.“

Aktuelle Erfüllung aus Befragtersicht

Befragte empfinden nicht immer alle Prozesse in ihrer Umgebung nachvollziehbar und wünschen sich teils mehr Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Lokaljournalismus (z.B. Zusenden von Themen oder Fragen, Abstimmung zu bestimmten Themen). Aktuell werden Beteiligungsangebote vereinzelt schon angeboten (z. B. Beteiligungsmöglichkeit bei Diskussionsrunden), aber nicht systematisch oder umfassend. Oft fehlt zudem eine Rückkopplung, was mit den Beiträgen passiert.

Optimierungspotenzial für die Zukunft

- Regelmäßige Umfragen der lokaljournalistischen Medien aus Nutzer- und Nutzerinnensicht zu lokalen Themen und transparente Veröffentlichung der Ergebnisse
- Möglichkeiten, direkt mit Journalisten und Journalistinnen in Kontakt zu treten und auch Impulse zu setzen
- Mehr interaktive Formate (digitale und analoge), die die Rezipierenden aktiv einbinden [teils]

Lokaljournalismus soll lokale Strukturen kritisch begleiten und Missstände aufdecken; dies wird aktuell als eher schwach ausgeprägt und verbesserungswürdig empfunden.



Leistungswert: **Kontroll-/Kritikfunktion**

Verständnis

Lokaljournalismus soll nicht nur informieren, sondern auch kritisch gegenüber lokalen 'Machhabern', Institutionen und Entwicklungen sein. Es geht um Aufdeckung von Missständen und politische Kontrolle vor Ort, damit Verantwortliche unter Druck gesetzt werden bzw. Änderungen zum Wohle der Bevölkerung vorangetrieben werden können.

Konkrete Beispiele

- Enthüllungen zu nicht transparenten Entscheidungen, z. B. Bau eines Windparks gegen den Willen der Anwohnenden
„Zum Beispiel hatten wir letzts eine Bürgerinitiative, weil ein Windpark gebaut werden sollte direkt vor den Grundstücken der Leute und da haben sich auch ganz viele zusammengetan und erfahren haben wir es natürlich auch durch die lokale Zeitung. Das hat wohl ein ganz fuchsiger Journalist irgendwie durch die Blume mitbekommen.“
- Bericht über Schließung eines Kindergartens
„Es sollte ein Kindergarten geschlossen werden, weil die Geburten zurückgehen, da sind viele Eltern auf die Barrikaden gegangen.“
- Aufdecken von Baumängeln
„Bei uns in Hattingen wurde von der lokalen Genossenschaften Wohnungen umgebaut und da wurde beispielsweise geschlampt und dann hat man das dementsprechend aufgedeckt.“
- Kritik an der Erhöhung von Steuern oder unerfüllten Wahlversprechen von Bürgermeistern

Aktuelle Erfüllung aus Befragtensicht

Diese Funktion wird als zentral und unverzichtbar angesehen. Kritische Berichte werden geschätzt, aber aktuell häufig vermisst. Zudem wird vermutet, dass lokale Medien nicht immer das Potenzial haben, ausreichend Druck aufzubauen und große Enthüllungen eher in überregionalen Medien stattfinden.

„Wenn man nur ein paar Jahrzehnte zurückgeht, da gab es ganz viele Journalisten in Deutschland, die gewisse Sachen aufgedeckt haben und das war dann eine Art Druckmittel dem Staat gegenüber. Und ich finde, das kann man auch im Kleinen machen, wenn man zum Beispiel sagt, Pass auf, Bürgermeister XY hat versprochen und nichts ist passiert oder was bei uns schon wieder geplant ist, dass dieser Hebesatz für die Unternehmen wieder angehoben wird, aber es stellt sich keiner dagegen, der Einzelne kann da nicht viel tun.“

Optimierungspotenzial für die Zukunft

- Mehr investigative Berichterstattung auch auf lokaler Ebene: Mehr Mut für eine journalistische Haltung, die die lokale Politik wachsam begleitet und Missstände unverblümt aufdeckt
- Bessere Vernetzung kleinerer und großer Medien, um Informationen zu bündeln

Lokaljournalismus schafft Orientierung im lokalen Umfeld, indem er über das Zusammenleben und die Lebenswelt vor Ort berichtet, auch wenn die gemeinschaftsstiftende Wirkung eher indirekt wahrgenommen wird.



Leistungswert: **Gemeinschaftsfunktion**

Verständnis

Lokaljournalismus bringt Menschen zusammen, indem er über lokale Ereignisse, Vereine, soziale Initiativen, Spendenaktionen und Nachbarschaftshilfen berichtet.

Konkrete Beispiele

- Vorstellung von lokalen Vereinen und deren Aktivitäten
„Bei uns zum Beispiel werden immer Vereine vorgestellt, wo dann auch steht, die Frau Schmidt und die hat diese Funktion. Wenn ich das lese, dann denke ich, das ist eine gute Sache, gucke ich mir vielleicht mal, trete ich da ein oder mache ich Sponsoring. Ich spreche die Menschen auch an, wenn ich die dann treffe in der Kaufhalle.“
- Spendenaufrufe für z.B. Einrichtungen
- Hinweise auf Veranstaltungen, Treffen
„Also ich sehe das wieder über die Informationen, da ist ein Stammtisch oder da ist eine Veranstaltung oder da ist ein Hofflohmkt, darüber, dass dann einfach mehr Leute Bescheid wissen, dass da etwas ist und dadurch entsteht ja schon Zusammenhalt und Gemeinschaft.“
- Bericht über ehrenamtliche Projekte, um Ehrenamt zu finden
„Ich habe irgendwas Ehrenamtliches gesucht und da hab ich zum Beispiel auch tatsächlich durch die Leipziger Zeitung erfahren, dass es so gewisse Programme gibt, wo jüngere Menschen so älteren Menschen vorlesen im Altenheim, dass sie nicht so einsam sind. Und solche Angebote gibt es bei uns in der Zeitung.“

Aktuelle Erfüllung aus Befragtersicht

Der Leistungswert wird anerkannt, allerdings sehen die Befragten die Medien eher als Informationsquelle über gewisse Themen, Aktionen oder Initiativen denn als aktive Organisatoren. Lokale Medien berichten über Vereine, Ehrenämter und Veranstaltungen und tragen so zum sozialen Austausch und vereinzelt auch Engagement bei.

Optimierungspotenzial für die Zukunft

- Mehr Berichte, die den Zusammenhalt fördern (positive, einende Berichte über Vereine, Ehrenämter statt Berichte über negative, spaltende Geschehnisse)
- Integration von Leserwünschen und Anregungen, z. B. regelmäßige Umfragen von Nutzerinnen und Nutzern lokaljournalistischer Angebote zu Themen, die verschiedene Bevölkerungsgruppen verbinden
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Menschen durch Hinweise auf lokale Treffpunkte und Möglichkeiten zum Austausch oder eigene Veranstaltungen [\[teils\]](#)

A person wearing tan shorts and a white floral glove is watering plants in a garden. They are holding a dark, rustic watering can with a long spout. Water is spraying from the spout onto green foliage. The background is a lush garden with various plants and flowers.

4.

Was sollte Lokaljournalismus in Zukunft beachten?

Erste qualitative Implikationen zur Ausgestaltung für die Zukunft

A blurred background image showing a person's hand holding a microphone, suggesting a journalistic or interview context.

„Ich hätte gern irgendeinen Kanal, wo ich wirklich relevante Informationen finde. Also es kann nicht sein, dass ich mir ein Abo für ein ganzes Hamburger Abendblatt holen muss, wo mich 90% der Sachen überhaupt nicht interessieren und der Teil, der mich interessiert, der auf meine Stadt zutrifft, der wird immer geringer.“

„Ich würde gern den lokalen Radiosendern sagen: Ich finde es wichtig, dass die auch eigene Journalisten rausschicken und dass die gucken und berichten, was sie sehen und hören und nicht zum Beispiel nur von anderen Sendern oder Medien aufschnappen und das nur wiedergeben.“

Lokaljournalismus bleibt für viele eine wichtige Informationsquelle, steht aber vor der Herausforderung, sich digital zu wandeln und gleichzeitig finanzielle Hürden für neue lokale Formate zu überwinden.

Viele Befragte betrachten Lokaljournalismus als unverzichtbare Quelle verlässlicher und relevanter Nachrichten aus dem unmittelbaren Umfeld, sehen jedoch zugleich einen notwendigen Wandel und spezifische Herausforderungen*:

- **Digitale Transformation und Nutzerverhalten**

- Printmedien wie auch klassische lineare Rundfunkformate werden aus Befragtensicht voraussichtlich an Bedeutung verlieren, während digitale Angebote weiter wachsen, wenn auch nicht für alle Zielgruppen gleichermaßen (v.a. Ältere noch etwas weniger digital)
- Die Nutzung digitaler Kanäle für Nachrichtenkonsum nimmt zu, vor allem über Apps und Websites. Digitale Innovationen, wie interaktive Formate oder QR-Codes, können Verbreitung und Nutzerbindung stärken.
- Jüngere Zielgruppen bevorzugen häufig kürzere, individuell abrufbare Video- und Social-Media-Inhalte gegenüber linearem Fernsehen oder klassischem Radio.

- **Qualität und Tiefe der Berichterstattung**

- Befragte erwarten weiterhin hochwertige, faktenbasierte und transparente Berichterstattung, die sich klar von Fake News abgrenzt.
- Eine tiefergehende, umfassende Abdeckung lokaler Themen wird als wichtig eingeschätzt.

- **Wirtschaftliche Herausforderungen**

- Die Finanzierung von Lokaljournalismus, insbesondere für aufwändig empfundene Medienformate wie Lokalradio oder Lokalfernsehen, bleibt eine zentrale Herausforderung aus Befragtensicht. Kosten für Technik und Personal begrenzen die Entwicklung neuer lokaler Angebote.
„Aber wer soll das finanzieren? Das kostet ja auch richtig Geld, um das ganze Equipment da aufzubauen, um da wirklich mal so ein Lokalradio oder so zu machen. Das ist, glaube ich, in der heutigen Zeit nicht machbar.“

**Erste qualitative Implikation: Aufgrund geringer Fallzahl nicht verallgemeinerbar, v.a. was die Relevanz von Formaten anbelangt.*

Ein zukunftsfähiger Lokaljournalismus muss digital, dialogorientiert und tief in der lokalen Lebenswelt verankert sein.



Die folgenden Optimierungswünsche spiegeln die Erwartungen an einen modernen Lokaljournalismus wider, der durch einfache Zugänglichkeit, digitale Innovationen und stärkere Nutzendenbindung überzeugt:

- **Vertrauen, Nähe und Authentizität:** Lokaljournalismus lebt von greifbaren, bekannten Personen, die sich vor Ort auskennen und auch kleine Themen beleuchten – dies ist der wichtigste Differenzierungsfaktor.
- **Aktualitätsgrad und Relevanz sicherstellen:** Nachrichten sollen aktuell, valide und schnell verfügbar sein.
- **Fokus auf das Lokale:** Die Berichterstattung muss zwingend noch stärker lokal ausgerichtet sein – bis hin zu Stadtteilen oder einzelnen Dörfern. Regionales wird geduldet, sofern es einen konkreten Bezug zu den Menschen vor Ort hat, sollte aber nicht überhand nehmen. Der Blick über den Tellerrand ist erlaubt, wenn relevant.
- **Einfacher, schneller und intuitiver Zugang:** Rezipierende wünschen sich unkomplizierte Zugangswege, idealerweise digital über Apps oder Websites, mit klarer Struktur und übersichtlicher Bedienung.
- **Diversität in Formaten:** Sowohl klassische als auch digitale Angebote sind gefragt, mit zunehmender Bedeutung digitaler Kanäle. Nutzung von Instagram, TikTok & Co. zur Ansprache jüngerer Zielgruppen, um lokales Engagement und Identifikation frühzeitig zu fördern.
- **Interaktive Elemente und Community-Stärkung:** Beteiligungsmöglichkeiten, z. B. Themenvorschläge, QR-Codes für Rückfragen oder WhatsApp-Kanäle, sollen Nahbarkeit und Austausch fördern.

Beobachtung: Die lokale Medienlandschaft wirkt vereinzelt zu unübersichtlich – v.a. Geringnutzende und Community-Nutzende kennen nur einen Teil des verfügbaren Angebots. Das führt häufig dazu, dass niedrigschwellige, teils wenig seriöse Quellen bevorzugt werden. Um medienkompetente Entscheidungen zu fördern, empfiehlt sich aus Marktforschungssicht mehr Sichtbarkeit lokaljournalistischer Angebote und die Einordnung dieser. So lässt sich Orientierung schaffen und Vertrauen stärken.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Christina Ackermann

Research Manager

c.ackermann@g-i-m.com

Mobil +49 151 53233487



Alexandra Wachenfeld-Schell

Senior Research Director

a.wachenfeld-schell@g-i-m.com

Mobil +49 160 291 06 99



Katharina Thiel

Senior Research Manager

k.thiel@g-i-m.com

Mobil 01523 4643995



GIM. BETTER INSIGHTS.

**GIM Gesellschaft für
innovative Marktforschung mbH**

Goldschmidtstraße 4 - 6

69115 Heidelberg

www.g-i-m.com